

Seine abstrakten Gemälde zeigt der Ortenberger Maler Wolfgang Ihle bis 7. März im Offenburger Museum im Ritterhaus.
Foto: Christoph Breithaupt

Wolfgang Ihle zeigt im Offenburger Ritterhaus seine Werke

Dynamik von Farbe, Fläche und Linie

Von unserem Mitarbeiter Daniel J. Basler

Offenburg. Neuere Bildkompositionen des in Ortenberg lebenden Künstlers Wolfgang Ihle sind noch bis Sonntag, 7. März, im Offenburger Museum im Ritterhaus ausgestellt. Die Werke wirken auf den ersten Blick fremd, aber doch irgendwie vertraut.

Man kann sich verlieren in seinen Bilder-Findungen: Da stehen zerfließend-feine Linien und Figuren neben massigen, kompakten Flächen, da liegen dramatisch zerwühlte, von elementarer Energie erfüllte Farbschichten unmittelbar neben lichten Partien, die sich gleichsam in sich selbst zurückziehen, in ein kühles Blau etwa oder ein sattes Orange-gelb.

Sie treten aus der Wirklichkeit heraus

Die Bildkompositionen in Wolfgang Ihles neueren Arbeiten, von denen das Offenburger Ritterhaus-Museum nun eine Auswahl verschiedener Formate ausstellt, sind zunächst etwas fremd, haben den Anschein, als würden sie aus einer Wirklich-

keit heraustreten, die anderen Gesetzen gehorcht als die unsere. Und trotzdem fügen sie sich zu Strukturen und Assoziationen, die vertraut wirken, auch wenn sie sich nicht begrifflich benennen lassen, nicht faßbar werden in ihrer äußeren Erscheinungsform.

Prozeß des Sehens und Erlebens

Für den Künstler, der 1941 in Baden-Baden geboren wurde und heute in Ortenberg lebt, hat sich diese gleichsam freie Ungegenständlichkeit, mit der er in sinnlich-emotionaler Weise Räume des Innern widerzuspiegeln sucht, erst allmählich in einem Prozeß des Sehens- und Erlebens entwickelt.

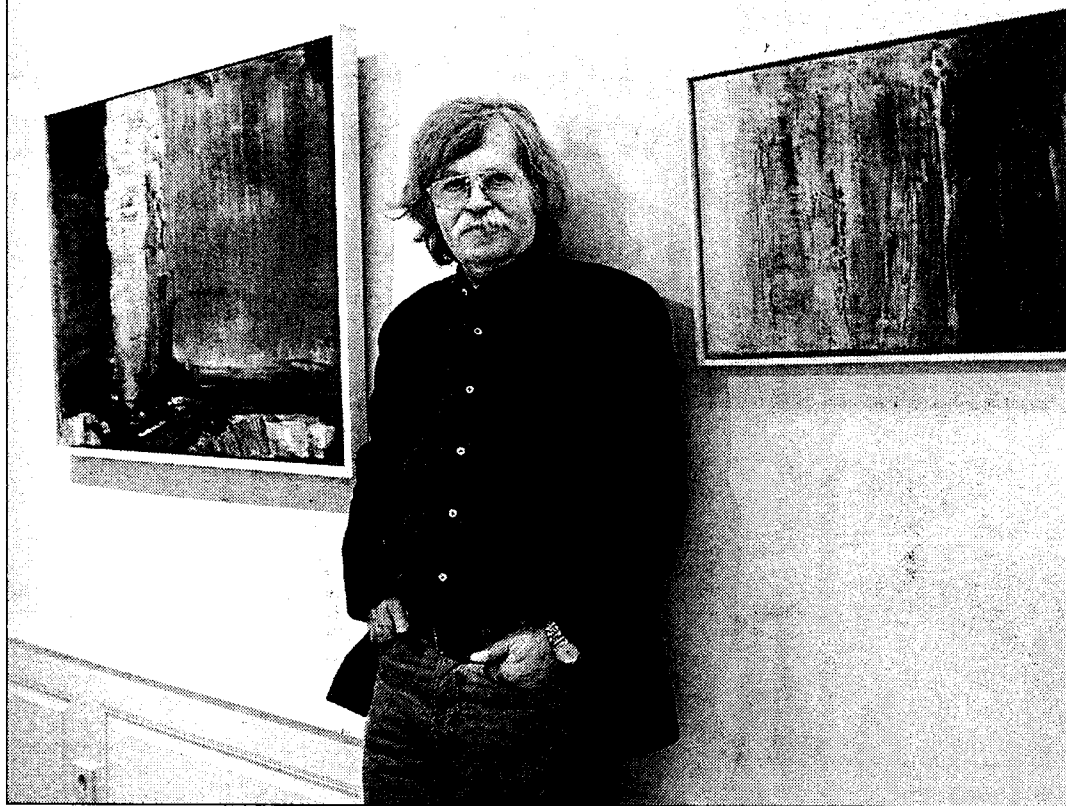
In diesem Kontext scheint Ihles Leben, Denken und Kunst überhaupt »ein und das gleiche zu sein«, wie Bernd Künzig im Vorwort des schmucken Kataloges treffend anmerkt.

Vor allem die intensive Beschäftigung mit dem »Werden und Vergehen im Kreislauf der Natur« führte ihn, wie er sagt, malend zu einer Raumgliederung, die sich einem im voraus geplanten Konzept verweigert. Statischen Seh- und Darstellungsgewohnheiten von oben und unten entgegen bringt er

seine »Landschaften« nach Regeln auf die weiße Leinwand, die sich allein der Dynamik von Farbe, Fläche und Linie verpflichten. Unterstützt durch expressive Farbgebung, die von Ocker bis zu braun-grünen Tönen reicht, versetzen sie den Rezipienten in eine Art Unsicherheit. Auf Richtung und Perspektive hin orientierte Ordnungen sind aufgelöst zugunsten eine organisch-pulsierenden Pinselauftrags, für den es keine festen Punkte mehr zu geben scheint.

An universellen Dimensionen von Sein und Vergänglichkeit anknüpfend, gibt Ihles Malerei so in opulenter Sinnlichkeit ein Bild der Bewegung, die alles Lebendige bestimmt. Dies tut sie nicht als platte Illustration persönlicher Lebenserkenntnisse, eher in poetisch-zurückhaltender Manier, der es dennoch gelingt, in der Tiefe Liegendes ahnen zu lassen.

Museum im Ritterhaus, Ritterstraße 10, 77652 Offenburg, ☎ 07 81/82 42 55, Fax 07 81/82 75 21. Dienstag bis Freitag, 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr, bis 7. März. Der Katalog kostet an der Kasse 20 Mark.



Seine abstrakten Gemälde zeigt der Ortenberger Maler Wolfgang Ihle bis 7. März im Offenburger Museum im Ritterhaus.
Foto: Christoph Breithaupt

Wolfgang Ihle zeigt im Offenburger Ritterhaus seine Werke

Dynamik von Farbe, Fläche und Linie

Von unserem Mitarbeiter Daniel J. Basler

Offenburg. Neuere Bildkompositionen des in Ortenberg lebenden Künstlers Wolfgang Ihle sind noch bis Sonntag, 7. März, im Offenburger Museum im Ritterhaus ausgestellt. Die Werke wirken auf den ersten Blick fremd, aber doch irgendwie vertraut.

Man kann sich verlieren in seinen Bilder-Findungen: Da stehen zerfließend-feine Linien und Figuren neben massigen, kompakten Flächen, da liegen dramatisch zerwühlte, von elementarer Energie erfüllte Farbschichten unmittelbar neben lichten Partien, die sich gleichsam in sich selbst zurückziehen, in ein kühles Blau etwa oder ein sattes Orangegeb.

Sie treten aus der Wirklichkeit heraus

Die Bildkompositionen in Wolfgang Ihles neueren Arbeiten, von denen das Offenburger Ritterhaus-Museum nun eine Auswahl verschiedener Formate ausstellt, sind zunächst etwas fremd, haben den Anschein, als würden sie aus einer Wirklich-

keit heraustreten, die anderen Gesetzen gehorcht als die unsere. Und trotzdem fügen sie sich zu Strukturen und Assoziationen, die vertraut wirken, auch wenn sie sich nicht begrifflich benennen lassen, nicht faßbar werden in ihrer äußeren Erscheinungsform.

Prozeß des Sehens und Erlebens

Für den Künstler, der 1941 in Baden-Baden geboren wurde und heute in Ortenberg lebt, hat sich diese gleichsam freie Ungegenständlichkeit, mit der er in sinnlich-emotionaler Weise Räume des Innern widerzuspiegeln sucht, erst allmählich in einem Prozeß des Sehens- und Erlebenlernens entwickelt.

In diesem Kontext scheint Ihles Leben, Denken und Kunst überhaupt »ein und das gleiche zu sein«, wie Bernd Künzig im Vorwort des schmucken Kataloges treffend anmerkt.

Vor allem die intensive Beschäftigung mit dem »Werden und Vergehen im Kreislauf der Natur« führte ihn, wie er sagt, malend zu einer Raumgliederung, die sich einem im voraus geplanten Konzept verweigert. Statischen Seh- und Darstellungsgewohnheiten von oben und unten entgegen bringt er

seine »Landschaften« nach Regeln auf die weiße Leinwand, die sich allein der Dynamik von Farbe, Fläche und Linie verpflichten. Unterstützt durch expressive Farbgebung, die von Ocker bis zu braun-grünen Tönen reicht, versetzen sie den Rezipienten in eine Art Unsicherheit. Auf Richtung und Perspektive hin orientierte Ordnungen sind aufgelöst zugunsten eine organisch-pulsierenden Pinselauftrags, für den es keine festen Punkte mehr zu geben scheint.

An universellen Dimensionen von Sein und Vergänglichkeit anknüpfend, gibt Ihles Malerei so in opulenter Sinnlichkeit ein Bild der Bewegung, die alles Lebendige bestimmt. Dies tut sie nicht als platte Illustration persönlicher Lebenserkenntnisse, eher in poetisch-zurückhaltender Manier, der es dennoch gelingt, in der Tiefe Liegendes ahnen zu lassen.

Museum im Ritterhaus, Ritterstraße 10, 77652 Offenburg, ☎ 07 81/82 42 55, Fax 07 81/82 75 21. Dienstag bis Freitag, 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr, bis 7. März. Der Katalog kostet an der Kasse 20 Mark.